

**Anfrage Menghini-Inauen betreffend Berufswahl an den Bündner Schulen**

Gemäss Art. 9 Schulgesetz (BR 421.000) bereitet die Sekundarstufe I auf die Berufsausbildung vor. Die Bildungsziele im Schulgesetz sehen vor, dass in der Volksschule alle Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen erwerben und entwickeln, welche es ihnen erlauben, ihren Platz im Berufsleben zu finden.

Mit dem Lehrplan 21 wurde die Berufswahl auf Sekundarstufe I mit dem Fach «Berufliche Orientierung» gestärkt. Parallel zur schulischen Vorbereitung des Übergangs in eine nachobligatorische Ausbildung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Bildungs- und Berufszieles. Der Unterricht vermittelt die Gleichwertigkeit der beruflichen und weiterführenden schulischen Bildung und die Durchlässigkeit des gesamten Bildungssystems. Alle Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I sollen im Bereich «Berufliche Orientierung» unterrichtet werden. Ziel ist es, dass alle Jugendlichen fähig sind, einen bewussten Entscheid für ihre Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu fällen. Entsprechend sollen auch Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium Anspruch auf eine ausreichende Berufswahl haben.

Auf Primarstufe sind Kompetenzen zur Vorbereitung der Berufswahl im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» enthalten, namentlich sollen Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Arbeitsformen und Arbeitsplätze erkunden sowie Berufswelten erkunden.

Die Berufswahl ist eine Verbundaufgabe für Eltern, Bildungsinstitutionen, Berufs- und Studienberatung sowie der Wirtschaft, wobei der Volksschule eine wichtige koordinierende Aufgabe zukommt. Aus einer im Jahr 2024 durchgeführten Umfrage des Bündner Gewerbeverbands bei den Lehrbetrieben geht hervor, dass bei der Berufswahl in den Schulen Handlungsbedarf besteht. Fast die Hälfte der über 500 Umfrageteilnehmenden beurteilt die schulische Vorbildung für die Anforderungen der Lehre als eher ungenügend oder ungenügend. Auch die Zusammenarbeit mit den Oberstufen im Rahmen der Berufswahl wird von rund 40 Prozent als schlecht beziehungsweise sehr schlecht bewertet. Gewünscht werden eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, eine intensivere Begleitung der Schülerinnen und Schüler beim Bewerbungsprozess und ein besseres Image der Berufsbildung bei den Lehrpersonen.

Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

1. Was sind die Erfahrungen des Kantons mit der Einführung des Fachs «Berufliche Orientierung» im Rahmen des Lehrplans 21 auf Sekundarstufe I? Wie bildet der Kanton die Lehrpersonen in diesem Fach aus und weiter?
2. Wie werden die Eltern im Rahmen der Berufswahl vonseiten der Volksschule sowie des Berufsinformationszentrums BIZ einbezogen?
3. Wie stellt der Kanton sicher, dass die Lehrpersonen und Schulen die Gleichwertigkeit der beruflichen und weiterführenden schulischen Bildung vermitteln, insbesondere auch gegenüber den Eltern?
4. Gibt es Empfehlungen des Kantons an die Schulen, wie Lehrbetriebe im Rahmen der Berufswahl einbezogen werden?
5. Ein zentraler Bestandteil der Berufswahl sind Schnupperlehren. Gewähren die Schulen den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit für Schnupperlehren während der Schulzeit? Gibt es diesbezüglich Empfehlungen oder Vorgaben des Kantons?
6. Was unternimmt der Kanton im Bereich der Vorbereitung zur Berufswahl auf Primarstufe? Andere Kantone führen entsprechende Angebote für Lehrpersonen. Der Kanton Bern verfügt hier beispielsweise über verschiedene Angebote auf Primarstufe zum Thema «Kinder entdecken die Arbeitswelt».
7. Auch wenn das Untergymnasium primär auf weiterführende Schulen vorbereitet, haben die Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium Anrecht auf eine angemessene Berufswahl. Wie findet diese statt?
8. Im Nationalrat wurde ein Postulat überwiesen zum Thema «Die Chancen eines erfolgreichen Übertritts vom Gymnasium in die Berufslehre erhöhen 23.3663». Wie steht die Regierung dazu?
9. Gibt es Evaluationen zur Qualität und Wirkung der Berufswahl oder sind solche geplant? Wo besteht aus Sicht des Kantons bei der Berufswahl Handlungsbedarf?

Chur, 5. Dezember 2024

**Menghini-Inauen**, Heini, Rodigari, Adank, Atanes, Bardill, Bavier, Beeli, Berweger, Bischof, Brandenburger-Caderas, Caluori, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Hohl, Jochum, Koch, Krättli, Lehner, Mani, Mazzetta, Messmer-Blumer, Michael (Donat), Migliacci, Morf, Pfäffli, Righetti, Said Bucher, Sgier, Spagnolatti, Stiffler, Stocker, von Ballmoos